

Arbeitsmarktprogramm
des
Jobcenters Kreis Plön
für das Jahr
2011



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1 Inhalt und Intention des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms
- 1.2 Führungs- und Steuerungsphilosophie

2. Profil des Jobcenters

- 2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt
 - 2.1.1 *Wirtschaftliche Rahmendaten*
 - 2.1.2 *Arbeitsmarkt 2010*
 - 2.1.3 *Ausbildungsmarkt 2010*
 - 2.1.4 *Ausblick auf 2011*
- 2.2 Organisation und Personal
 - 2.2.3 *Organisation*
 - 2.2.2 *Personal Jobcenter Plön*
- 2.3 Kunden und Kundenstruktur
 - 2.3.1 *4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit*
 - 2.3.2 *Kundenstruktur im Jobcenter Kreis Plön*
 - 2.3.3 *Stand Finanzen 2011*

3. Geschäftspolitische Ziele 2011

- 3.1 Globalziele
- 3.2 Ziele des Jobcenters Plön

4. Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kiel

- 4.1 Gemeinsamer Arbeitgeberservice
- 4.2 Berufsberatung

5. Arbeitsmarkt- und Integrationsstrategie des Jobcenters Kreis Plön

- 5.1 Kundenstrukturen
- 5.2 Strategie zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit
- 5.3 Integrationsstrategien
- 5.4 Eingliederungsbudget des Jobcenters
- 5.5 Zielgruppen

6. Ablauf des Controllings

1. Einleitung

1.1 Inhalt und Intention des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms

Das vorliegende Arbeitsmarktprogramm (AP) des Jobcenters Kreis Plön bildet die Grundlage der geschäftspolitischen Ausrichtung und beschreibt die wesentlichen Handlungsfelder für das Jahr 2011. Im Zusammenwirken der verfügbaren Personal- und Finanzressourcen mit dem gesetzlichen Auftrag nach dem Sozialgesetzbuch – Zweites Buch – (SGB II) und den mit der Trägerversammlung vereinbarten Zielen, ist das AP auf die Zielerreichung ausgerichtet.

Darüber hinaus gibt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters eine wichtige Orientierung und Leitfunktion. Für die Öffentlichkeit und weiteren Akteuren der lokalen Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik kann dieses Programm als Informationsquelle dienen.

1.2 Führungs- und Steuerungsphilosophie

Das AP beschreibt den Rahmen innerhalb dessen der Auftrag des Gesetzgebers und der Träger des Jobcenters umgesetzt werden soll. Es beschreibt die Strategie, einschließlich der Aktivitäten und einzusetzenden Instrumente, mit welchen Menschen aus der Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit herausgeführt werden sollen. Gleichwohl wird es, wie auch in den Vorjahren, erforderlich sein, bei Bedarf flexibel zu reagieren und das AP an die neuen Anforderungen und Entwicklungen anzupassen. Ergänzt wird das AP u.a. durch die bestehenden Konzepte zur Kontaktdichte, zum Absolventenmanagement und den ermessenslenkenden Weisungen.

2. Profil des Jobcenters

2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt

2.1.1 Wirtschaftliche Rahmendaten

Im Verlauf des Jahres 2009 und auch noch zu Beginn des Jahres 2010 gingen die führenden Wirtschaftsexperten (z.B. Sachverständigenrat) als Folge der globalen Banken- und Finanzkrise von einem Minus-Wirtschaftswachstum der Deutschen Volkswirtschaft und einer steigenden Arbeitslosigkeit von bis zu fünf Millionen betroffenen Arbeitnehmern aus.

Tatsächlich ist das Bruttoinlandsprodukt in 2010, getragen vom Export und Unternehmensinvestitionen, um 3,6% gewachsen; die Arbeitslosigkeit sank binnen eines Jahres von rund 3,6 Mio. (Januar 2010) auf rd. 3,3 Mio. Arbeitnehmern um zirka 270.000 Personen.

Damit hat sich der Ende 2009 / Anfang 2010 für das Jahr 2010 befürchtete Wirtschaftsabschwung nicht bestätigt. Im Gegenteil wird aktuell ein Arbeitskräftemangel, insbesondere der von Fachkräften diskutiert.

Fehlende Fachkräfte können sich zu einem Wirtschaftshindernis entwickeln. Aufträge können nicht mehr zeitgerecht abgearbeitet, im Extremfall gar nicht mehr angenommen werden.

Für das Jahr 2011 gehen die meisten Ökonomen von einem Wirtschaftswachstum von ca. mehr als 2% aus. Die Jahresarbeitslosigkeit wird mit rd. 3,0 Mio. bis 3,1 Mio. Arbeitslosen prognostiziert.

Der Kreis Plön hat von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitiert. Als einer der kleineren Flächenkreise (1.083 qkm) in Schleswig-Holstein und rd. 135.400 Einwohnern, darunter rd. 51.000 Erwerbstätigen, profitiert der Kreis Plön einerseits durch die Kleinteiligkeit der regionalen Betriebsstrukturen, andererseits durch die Nähe zu den kreisfreien Städten Kiel und Neumünster. Tatsächlich pendeln von den rd. 39.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz im Kreis Plön mehr als 24.000 Beschäftigte aus dem Kreis Plön hinaus. Das sind rd. 62% der in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stehenden Erwerbstätigen und gibt Zeugnis der hohen Mobilität im Kreis Plön wohnenden Arbeitnehmer.

Gleiches gilt für auspendelnde Auszubildende. Hier pendeln von 2.510 Auszubildenden (Stand Juni 2010) immerhin 1.374 (54,7) aus dem Kreis Plön an den auswärtigen Ausbildungsort.

In den Wirtschaftsbereichen dominiert der Anteil der Dienstleistungsunternehmen (hier insbesondere Tourismus, Gesundheit und Pflege, Handel, zugehöriges Handwerk) mit einem Anteil von ca. 78,6%, im Abstand gefolgt vom produzierenden Gewerbe (Stahl- und Yachtbau / -reparatur, Baugewerbe, Verlag und Druckerei, Zahnimplantate) mit rd. 18,1%, sowie die Land- und Forstwirtschaft, einschl. Fischerei und Fischzucht mit rd. 3,3% Anteil.

Die überwiegende Mehrheit der Betriebe sind Klein- und Mittelbetriebe mit bis zu 10 Mitarbeitern, häufig familiär geführt. Hier liegt dann auch eine Erklärung für die häufig beobachtete Reaktion der Kreis-Plöner-Betriebe auf arbeitsmarktliche Entwicklungen. In Krisenzeiten wird aufgrund bestehender emotionaler Bindungen eher zögerlich entlassen, im Aufschwung aber auch nur verhalten eingestellt.

Die Arbeitslosenquote 2010 lag durchschnittlich bei 6,3% (Land Schleswig-Holstein 7,5%, Deutschland insgesamt 7,7%)

2.1.2 Arbeitsmarkt 2010

Im Verlauf des Jahres 2010 entspannte sich die Situation auf dem Plöner Arbeitsmarkt deutlich. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote im Kreis Plön lag mit 6,3% deutlich unter der durchschnittlichen Arbeitslosenquote des Landes Schleswig-Holstein (7,5%) und der Quote des Bundes (7,7%) und erreichte im Oktober 2010 mit 5,8% ihren vorläufigen Tiefstand (nach 7,1% im Februar 2011). Im Jahresdurchschnitt waren 3.987 Personen arbeitslos gemeldet. das waren 291 oder 6,8% weniger als im Vorjahr (Arbeitslosenquote 2009: 6,8%).

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit verlief in beiden Rechtskreisen unterschiedlich: Minus 3,8% im Bereich des SGB III und minus 8,6% im SGB II.

Bezogen auf den Vorjahresmonat konnten im Dezember 2010 folgende positiven Veränderungen festgestellt werden:

	Dezember 2009	Dezember 2010	Veränderungen absolut	Veränderungen in %
Arbeitslose Kreis Plön insgesamt	4.089	3.890	./. 199	./. 4,9%
- darunter				
<i>Arbeitslose im SGB III</i>	1.505 (36,8%)	1.550 (39,8%)	+ 45	+ 3,0%
<i>Arbeitslose im SGB II</i>	2.584 (63,2%)	2.340 (60,2%)	./. 244	./. 9,4%
- darunter				
Männer	1.385 (53,6%)	1.288 (55,0%)	./. 97	./. 7,0%
Frauen	1.199 (46,4%)	1.052 (45,0%)	./. 147	./. 12,3%
ohne Ausbildung	1.324 (51,2%)	1.165 (49,8%)	./. 159	./. 12,0%
15 bis unter 25 Jahre	160 (6,2%)	156 (6,7%)	./. 4	./. 2,5%
50 bis unter 65 Jahre	654 (25,3%)	667 (28,5%)	+ 13	+ 2,0%
Langzeitarbeitslose	1.048 (40,6%)	820 (35,0%)	./. 228	./. 21,8%)
► SGB II-Spezifika				
Bedarfsgemeinschaften (BG`s)	4.220	4003	./. 217	./. 5,1%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHB`s)	5.822	5.560	./. 262	./. 4,5%
Personen in BG`s	7.964	7.719	./. 245	./. 3,1%
-darunter				
Alleinerziehende	886	809	./. 77	./. 8,7%
- darunter unter 25 Jahren	101	83	./. 18	./. 17,8%
► Integrationen	1.268	1553	+ 285	+ 22,5%

Aus den erreichten Ergebnissen lassen sich u.a. folgende Feststellungen treffen:

Die Arbeitslosigkeit im Kreis Plön konnte im Jahr 2010 spürbar zurück gedrängt werden. Die im SGB III-Bereich stattgefundene Steigerung der Arbeitslosenzahl konnte durch die deutliche Reduzierung der Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich mehr als kompensiert werden, so dass im Saldo insgesamt 199 Arbeitslose weniger im Kreis Plön gemeldet waren als im Vorjahresmonat. Dabei partizipierten im Bereich der Grundsicherung Frauen vom Rückgang stärker als Männer.

Ebenso konnte der Anteil gar nicht oder nur unzureichend qualifizierter Arbeitnehmer nennenswert reduziert werden.

Deutlich gesunken ist der Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im SGB II. Hier war im Vergleich zum Vorjahresmonat ca. noch jeder Dritte langzeitarbeitslos, gemessen an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sogar nur jeder siebente.

Auch die Anzahl hilfebedürftiger Alleinerziehender konnte signifikant gesenkt werden. Ebenfalls zu verzeichnen ist ein deutlicher Rückgang bei den Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Das Erreichen dieser Ergebnisse wurde begünstigt durch einen aufnahmefähigen Arbeitsmarkt, einer konsequenten Beratungsarbeit im Jobcenter Kreis Plön nach dem Prinzip „Fordern & Fördern“, einem ausreichenden und adressatengerechten Maßnahmeangebot und -mix und ausreichender finanziellen Ressourcen.

2.1.3 Ausbildungsmarkt 2010

Vorbemerkung: Die vorhandene Datenlage lässt eine auf Kreisebene ermittelte Erfassung von Ausbildungsstellenbewerber und Berufsausbildungsstellen nicht zu.

Im Zuständigkeitsbereich der Agentur für Arbeit Kiel, zuständig für die Kreise Plön und Teilen des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Kiel, wurden im Zeitraum September 2009 bis September 2010 (Berichtsjahr Berufsausbildungsstellen) insgesamt 2772 Berufsausbildungsstellen zur Besetzung gemeldet. Gegenüber dem Berichtsjahr 2008/ 2009 ist ungeachtet des leichten Angebotsrückgangs um 0,3% (9Ausbildungsstellen) von einer stabilen Angebotslage auszugehen. Mengenmäßig, mit 1474 Berufsausbildungsangeboten, das größte Angebot, kam aus Branchen, die der Industrie- und Handelskammer (IHK) angehören, gefolgt vom Handwerk mit 643 gemeldeten Ausbildungsstellen. Während die Angebote bei den IHK-Berufen insgesamt um 9,5% (155 Stellen) zurück gingen, steigerte das Handwerk die Anzahl der Ausbildungsstellen um 63 oder plus 10,9%. Eine Steigerung verzeichneten auch die Ausbildungen für Berufe des Öffentlichen Dienstes. Hier konnte das Angebot um 56,7% oder plus 34 Ausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum deutlich gesteigert werden.

Dem Ausbildungsstellenmarkt standen 2516 grundsätzlich für eine Ausbildung geeigneter Ausbildungsstellenbewerber/ -bewerberinnen im Agenturbezirk Kiel gegenüber. Dies waren 220 oder 8% Ausbildungsstellensuchende weniger als im Berichtsjahr 2009.

Rein rechnerisch kamen somit auf eine gemeldete Ausbildungsstelle 0,91 Bewerber/ Bewerberinnen.

Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Schulen im Kreis Plön, jedoch ohne die Berufsfachschulen und AVJ-Beendigungen, haben im Jahre 2010 ca. 1100 Schüler und Schülerinnen die von ihnen besuchte Schulform beendet. Hinzu kommen rd. 100 bis 150 Schüler (Schätzung), die allgemeinbildende Schulen in Kiel, Neumünster oder anderen Nachbarkreisen besucht haben, so dass mit rd. 1200 bis 1250 Schulabgängern im Kreis Plön und über alle Schulformen hinweg gerechnet werden kann. Die Anzahl der Schüler und Schülerinnen, die danach an weiterführenden Schulen, Berufsfachschulen wechselten oder ein Studium, bzw. andere Alternativen gewählt haben, ist hier nicht bekannt.

Für den Kreis Plön ist jedoch fest zu halten, jedem geeigneten Ausbildungsstellensuchenden konnte ein Angebot gemacht werden. Soweit junge Menschen nach der Schulentlassung noch keine Berufsreife aufwiesen, konnten diverse berufsorientierende Angebote unterbreitet werden.

2.1.4 Ausblick auf 2011

Der Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt im Kreis Plön wird sich im Jahre 2011 eher scherenförmig spreizen.

Die regionale Wirtschaft wird mit Ausnahme einiger weniger Branchen (z.B. Hochbau, Landwirtschaft, Teile des Einzelhandels) von der bundesweit positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitieren und im Verlauf des Jahres 2011 weitere Mitarbeiter einstellen und auch steigende Ausbildungsplätze anbieten.

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern wird sich im Wesentlichen auf Fachkräfte (Facharbeiter/ -gehilfen, mittlere Führungsebene und akademisch gebildete Mitarbeiter) beziehen.

Diese Fachkräfte werden jedoch nur eingeschränkt bei den im Kreis Plön gemeldeten Leistungsbeziehern nach dem SGB II zur Verfügung stehen. Mit unbesetzten Arbeitsplätzen ist zu rechnen.

Nicht oder nur gering qualifizierte Arbeitnehmer/ -innen werden (Ausnahme z. B. Gastronomie, Zeitarbeit) kaum nachgefragt werden, bzw. nur kurzfristig oder saisonal eine Anstellung finden. Dies gilt umso mehr, wenn bei diesem Personenkreis zusätzlich Einschränkungen in der Person vorliegen.

Im Kreis Plön werden im Jahre 2011 rd. 1300 Schulabgänger zu verzeichnen sein. Damit erhöht sich die Zahl der Schulabgänger geringfügig gegenüber dem Jahre 2010.

Bei einer Grundsicherungsquote (Alg-II-Quote) von 7,1% (Stand 12/09) werden sich prognostisch 90 bis 100 jugendliche Schulabgänger im Jobcenter melden.

2.2 Organisation und Personal

2.2.1 Organisation

Zum Jobcenter Plön gehören vier Geschäftsstellen (GSt.): Plön, Preetz, Heikendorf und Lütjenburg. Die Leistungsbearbeitung findet zentral in Plön statt, die Antragsausgabe, Antragsannahme, persönliche Beratung sowie die Integrationsarbeit dezentral in den Geschäftsstellen.

Der zentrale Leistungsbereich umfasst zwei Teams, zu deren Aufgaben überwiegend die Leistungsantragsbearbeitung gehört. Speziell geschulte Mitarbeiter sind für die Selbstständigen zuständig, ansonsten richten sich die Zuständigkeiten nach den Endziffern der BG-Nummern.

In die Teams eingegliedert sind außerdem die Bereiche Ermittlungsdienst, Unterhaltsrückgriff sowie die Leistungsstelle für fachübergreifende Aufgaben, in der u.a. Sanktionen, Mietkostenzuschüsse, Daleb, Sozialversicherungsangelegenheiten und Erstattungen bearbeitet werden sowie die Listenabarbeitung stattfindet.

Organisatorisch gehören auch die Aktenhaltung sowie die dezentrale Antragsannahme in diesen Bereich, der auch die Vertretung sicherstellt.

Der dezentrale Bereich Markt & Integration umfasst drei Teams:

1. persönliche Ansprechpartner (pAp) Ü25, Fallmanager (FM) sowie Tresen/Backoffice (Tr/Bo) in den GSt. Plön und Heikendorf,
2. pAp Ü25, FM und Tr/Bo in den GSt. Preetz und Lütjenburg,
3. pAp U25 in allen GSt.

Die Zuständigkeiten der pAp richten sich jeweils nach den Anfangsbuchstaben der zu betreuenden Leistungsberechtigten. Für den Ü25-Bereich gibt es in jeder Geschäftsstelle einen FM. Der U25-Bereich hat keine speziellen FM, auch die FM-Kunden werden von den pAp betreut.

Die Mitarbeiter/innen des Bereiches Tr/Bo sind im Wesentlichen zuständig für die Kundensteuerung, Antragsausgabe, grundsätzliche Auskunftserteilung und Beratung, Kundenabmeldungen in VerBis, Klärung von Mietschulden- und Energieschuldenangelegenheiten, Durchführung von Mietsenkungsverfahren und Umzugsvorgänge.

Es existiert ein gemeinsamer Arbeitgeberservice (AGS) mit der Agentur für Arbeit Kiel. Das Jobcenter Plön verstärkt den AGS zz. mit 2,0 Stellen.

Die Ausbildungsstellenvermittlung wird durch das Jobcenter Kreis Plön in eigener Verantwortung durch eine Mitarbeiterin (Vollzeit) wahrgenommen.

Sieben Mitarbeiter/innen sind für den Bereich Maßnahmeabwicklung, Controlling und Datenqualitätsmanagement zuständig.

In der Rechtsbehelfsstelle werden Widersprüche, Klagen und Ordnungswidrigkeiten bearbeitet.

Die Struktur des Jobcenters Plön kann dem beigefügten Organigramm (Anlage) entnommen werden.

2.2.2 Personal Jobcenter Plön

Zum Stichtag 01.02.2011 waren im Jobcenter Plön 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 99,58 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beschäftigt, davon (in VZÄ, wenn nicht anders angegeben):

Besoldung	Stellen	Tarif	Stellen	Tarif	Stellen
A 13	2,00	EG 11 (komm.)	1,00	TE III (BA)	3,00
A 12	1,00	EG 10 (komm.)	2,85	TE IV (BA)	26,41
A 11	3,00	EG 9 (komm.)	11,31	TE V (BA)	21,69
A 10	3,00	EG 8 (komm.)	2,36	TE VI (BA)	1,00
A 8	1,68	EG 6 (komm.)	18,77		
		EG 5 (komm.)	0,51		
		Frauen	65,19		
		Männer	34,39		
		Frauen (Köpfe)	71		
		Männer (Köpfe)	35		

Leistungsbereich	37,02	
M&I U25	11,15	inkl. Maßnahmeabwicklung, DQM, Ausbildungsvermittlung
M&I Ü25	33,40	inkl. Maßnahmeabwicklung, DQM, Arbeitgeberservice
Weiteres Personal	18,01	
Summe	99,58	

BA-Mitarbeiter/innen	58,10
Kommunale Mitarbeiter/innen	40,48
Amtshilfe	1,00

Unbefristete Mitarbeiter/innen	71,94	
Befristete Mitarbeiter/innen	27,64	(rd. 28%)

Beamte	10,68
Beschäftigte	88,90

Betreuungsschlüssel

Definition der Betreuungsschlüssel gem. EMI POE vom 12.12.2008 sowie der Weiterentwicklung (Teamleiter/innen zur Hälfte, zzgl. 25% der §10-Kunden bei U25) Der Berechnung wurden die lt. Monitoring „Betreuungsrelationen“, Berichtsmonat Dezember 2010, ermittelten Fallzahlen (= aktuellste verfügbare Daten) zugrunde gelegt.

Personalbestand lt. Stichtag 01.02.2011:

Bereich	Stellen	eHB's	BG's	Betr.-Schl. 1: ...	
M&I U25	11,15	716		64	inkl. Ausbildungsstellenverm. (1 Stelle)
M&I Ü25	33,40	4.707		141	inkl. AGS (2 Stellen)
Leistungsbereich	37,02		4.316	117	

2.3 Kunden und Kundenstruktur

2.3.1 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit

Das Jobcenter Kreis Plön arbeitet im Beratungs- und Integrationsbereich nach dem arbeitnehmerorientierten Integrationskonzept der Bundesagentur für Arbeit (4-Phasen-Modell) und stellt dadurch eine rechtskreisübergreifende (SGB II, SGB III) Betreuung sowie einen beraterischen / betreuerischen nahtlosen Übergang zwischen den Rechtskreisen sicher. Dies gewährleistet auch im Übergang zwischen den Rechtskreisen eine kundenorientierte und professionelle Integrationsarbeit. Problem-lagen werden durchgehend behandelt und soweit wie möglich behoben, bereits vereinbarte Wege werden fortgesetzt, ggf. modifiziert. Am Ende des manchmal auch mehrjährigen Weges soll der Übergang in eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit stehen.

Das 4-Phasen-Modell beinhaltet im Wesentlichen ein kundenzentriertes stärken- und potentialorientiertes Profiling mit einer (Zwischen-) Zielfestlegung und den dazu gehörenden beiderseits verpflichtenden Vereinbarungen, bezogen auf den Zielberuf, bzw. der Zieltätigkeit.

Bei der Betrachtung des persönlichen Profilings werden Handlungsbedarfe entlang der drei Schlüsselgruppen Qualifikation, Leistungsfähigkeit und Motivation erhoben. Parallel hierzu erfolgt eine Betrachtung des Umfeldes, d.h. sozialer, familiärer Rahmenbedingungen, sowie Arbeits- / Ausbildungsbedingungen. Im Ergebnis folgt die fachliche Einteilung in marktnahe Bewerber oder Bewerber mit komplexer Profillage und größeren Handlungserfordernissen.

2.3.2 Kundenstruktur im Jobcenter Kreis Plön

Innerhalb der Einteilung Markt nah oder Komplex erfolgt je nach Problemlage eine Feindifferenzierung entsprechend den Handlungserfordernissen aus dem Profiling.

Mit Stand Januar 2011 ergeben sich für das Jobcenter Plön nach den Profillagen (Stand Januar 2011) folgende Kundenstrukturen und -mengen:

Kunden insgesamt:		6.029	100,0%	
darunter				
Kunden ohne Profillagen 1)		1.851	30,7%	
Marktnahe Kunden		1.049	17,4%	
	Marktprofil 2)			70
	Aktivierungsprofil 3)			78
	Förderprofil 4)			901
				14,9%
Kunden mit komplexen Profillagen		3.129	51,9%	
	Entwicklungsprofil 5)			1.265
	Stabilisierungsprofil 6)			760
	Unterstützungsprofil 6)			1.104
				18,3%

- 1) Profillagenbestimmung aktuell entbehrlich, weil integriert aber noch hilfebedürftig, z.B. erwerbstätig oder Schüler oder § 10 wird in Anspruch genommen.
- 2) Integrationswahrscheinlichkeit < 6 Monate
- 3) Integrationswahrscheinlichkeit mit kleineren Hilfestellungen < 6 Monate
- 4) Integrationswahrscheinlichkeit mit Hilfen < 12 Monate
- 5) Integrationswahrscheinlichkeit > 12 Monate, alternativ Erhalt der Integrationsfähigkeit
- 6) Heranführen an eine Erwerbstätigkeit > 12 Monate

Innerhalb der vorgenannten Kundenstruktur finden sich 1.108 Jugendliche in der Altersgruppe 15-<25 Jahren, darunter ca. 400 Schüler.

2.3.3 Stand Finanzen 2011

Das Budget des Bundes für die Eingliederungsleistungen in Arbeit und für die Verwaltungskosten wurde aufgrund der mittelfristigen Finanzplanung der Bundesregierung von 11 Mrd. Euro im Vorjahr auf 9,5 Mrd. Euro im Jahr 2011 reduziert.

Nach der Eingliederungsmittelverordnung wurden dem Jobcenter Kreis Plön für das Jahr 2011 Bundesmittel in Höhe von 9.765 Mio. Euro zugeteilt. Mit dem kommunalen Finanzierungsanteil des Kreises Plön von 0,954 Mio. Euro umfasst das Gesamtbudget des Jobcenters in 2011 insgesamt 10.714 Euro.

Davon werden 4.422 Mio. Euro für die Eingliederungsleistungen in Arbeit und 6.292 Mio. Euro für Verwaltungskosten eingesetzt.

Im Jahr 2010 standen dem Jobcenter noch 13,902 Mio. Euro für Eingliederungsleistungen und Verwaltungskosten zur Verfügung. Das entspricht einem Rückgang von 3.188 Mio. Euro.

Für die Folgejahre stehen aufgrund der Finanzplanung des Bundes weitere deutliche Mittelkürzungen an. Im Jahr 2012 wird das Budget des Bundes um 1 Mrd. Euro auf 8,5 Mrd. Euro und 2013 um 0,5 Mrd. Euro auf 8,0 Mrd. reduziert.

Diese Entwicklung führt dazu, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen für das Jobcenter Kreis Plön in den kommenden Jahren verschlechtern werden.

3. Geschäftspolitische Ziele 2011

3.1 Globalziele

Nach § 48b Abs.1 Satz1 Nr.2 SGB II schließt die Bundesagentur und die kommunalen Träger mit dem Geschäftsführer der gemeinsamen Einrichtung Zielvereinbarungen ab.

Diese sind für das Jobcenter Kreis Plön für das Jahr 2011:

Verringerung der Hilfebedürftigkeit mit dem Zielindikator "Verringerung der Summe passiver Leistungen" um	./. 6,5%
Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit mit dem Zielindikator "Integrationsquote" um	+ 4,0%
Langzeitbezug vermeiden mit dem Zielindikator "Bestand Kunden im Kundenkontakt mit Dauer > 24 Monate" um	./. 5,8%
Kundenzufriedenheit mit dem Zielindikator "Index aus Kundenzufriedenheit"	≤ 2,52

Angesichts der Herausforderungen (drastisch reduzierter Finanzhaushalt, Jobcenter-Neuorganisation, Übertragung weiterer Aufgaben, hoher Befristungsanteil), denen sich das Jobcenter Kreis Plön im Jahre 2011 gegenüber sieht, sind diese Ziele sehr ehrgeizige, schwer erreichbare Ziele. Als Hemmnis für die Zielerreichung könnte sich zusätzlich die Kundenstruktur im Jobcenter erweisen. Mehr als 50% der Kunden haben komplexe Profillagen und sind ohne gezielte individuelle Hilfen nicht integrationsfähig.

3.2 Ziele des Jobcenters Plön

Ein herausgehobenes Ziel ist die Aktualität und kontinuierliche Verbesserung der „Fachlichkeit der Mitarbeiter“. Diese, bereits jetzt auf einem hohen Niveau arbeitend, bedürfen wegen der ständigen gesetzlichen Veränderungen (z.B. über 50 in den letzten Jahren) eines ständigen Schulungsangebotes. Gleiches gilt für die diversen EDV-Programme, die nur noch mit hunderten von Umgehungslösungen bedienbar sind und von daher eine ständige Anpassung des vorhandenen Wissens erforderlich werden lassen.

Dessen ungeachtet gelten weitere innerbetriebliche Ziele:

- ▶ Marktchancen bei Arbeitgebern nutzen, d.h. stetige Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen stellen- und bewerberorientierten Integrationsprozessen (z.B. Plöner Kreis), Betriebsbesuche und Initiativangebote ausweiten, Arbeitsmarktgespräche durchführen.
- ▶ Abmilderung des Fachkräftemangels durch Nutzung individueller Bildungspotentiale, Ausweitung betrieblicher Weiterbildungsangebote.
- ▶ Sparsamer und gezielter Finanzressourcenumgang, Ausgaben auf das Notwendige und Machbare beschränken.

4. Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kiel

Es besteht eine sehr enge und gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kiel. Neben den vielfältigen informellen Gesprächen auf der Führungs- und operativen Ebene ist insbesondere die strategische Ausrichtung zu erwähnen. Es wird mit einem unterschiedlichen Kundenkreis, in zwei verschiedenen Rechtskreisen ein gemeinsamer Arbeitsmarkt unter dem Dienstleistungsgedanken bearbeitet, hierzu gehören u.a. gemeinsame Messeauftritte und Arbeitsmarktgespräche.

4.1 gemeinsamer Arbeitgeberservice

Das Jobcenter Kreis Plön arbeitet mit dem Jobcenter Kiel und der Agentur für Arbeit in einem gemeinsamen Arbeitgeberservice (AGS), zuständig für den Agenturbezirk Kiel zusammen und finanziert zwei von insgesamt 31 Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen. Der AGS akquiriert und besetzt mit Kunden der Agentur und der Jobcenter freie, sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen, vermittelt aber auch in geringfügige und kurzfristig zu besetzende Stellenangebote.

Die Zusammenarbeit des AGS und den bewerberorientierten Integrationsfachkräften in den Jobcentern ist recht intensiv. Es bestehen regelmäßige Kontakte im Rahmen von Dienstbesprechungen oder themenspezifischen Vorträgen und Hospitationen und dienen dem strukturierten fachlichen Austausch. Seitens der Mitarbeiter des AGS werden wöchentlich aktualisierte Stellenangebote in Listenform für die Schreibtischaufsteller in den Büros der Jobcenter zur Verfügung gestellt. Kunden werden somit optisch auf freie Arbeitsstellen aufmerksam gemacht.

Mitarbeiter des AGS unterstützen Träger von arbeitsmarktlichen Maßnahmen durch direkte Vermittlung in Arbeit aus den Maßnahmen heraus.

Für das Jahr 2011 sind gemeinsame Arbeitsmarktgespräche geplant, z.B. Themenschwerpunkte „Pflege“ und „Maritime Wirtschaft“.

4.2 Berufsberatung

„Kein Jugendlicher ohne ein Angebot“. Diesem Ziel hat sich das Jobcenter Kreis Plön verpflichtet und konnte in der Vergangenheit nur durch die enge Verzahnung des Teams U25 mit der Berufsberatung der Agentur erreicht werden.

Unter Angebot ist in erster Linie das Angebot einer Berufsausbildungsstelle oder bei fehlender Ausbildungseignung ein Arbeitsangebot zu verstehen. Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche, die aber auf absehbare Zeit die Ausbildungsreife erlangen können, erhalten/ erhalten Alternativangebote, z.B. berufsorientierende oder -heranführende Hilfen o.ä.

Tatsächlich ist die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der Berufsberatung und des Jobcenters sowohl am Einzelfall als auch in der quantitativen und qualitativen Ausgestaltung von Angeboten sehr eng. Eine organisatorische Unterscheidung von Zuständigkeiten ist für Außenstehende kaum möglich.

Dies führt im Ergebnis zu einer ganzheitlichen Betreuung der Jugendlichen im SGB II, beginnend in den Abgangs- und Vorabgangsklassen der Schulen bis hin zur Einmündung in eine Ausbildung oder Arbeit, bzw. auch darüber hinaus (z.B. abH, Bae etc.). Daneben stehen unterschiedliche berufsvorbereitende Angebote, die aus dem Blickwinkel des Arbeitsmarkts her gesehen, ein flächendeckendes, differenziertes und zielgruppengerechtes Angebot an berufsorientierenden, berufsaktivierenden und ausbildungsbegleitenden Hilfen vorhalten.

Weitere gemeinsame Aktionen finden sich in den gemeinsamen Fallbesprechungen, Teamberatungen, Hospitationen, Elternbriefen, Bildungswegentwicklungen usw. um nur einige Kooperationsbeispiele zu nennen.

Zusätzlich wird durch das Jobcenter Kreis Plön eine Ausbildungsstellenvermittlerin finanziert.

5. Arbeitsmarkt- und Integrationsstrategie des Jobcenters Kreis Plön

5.1 Kundenstrukturen

siehe Ausführungen unter Pkt. 2.1.2 und unter 2.3.2

5.2 Strategie zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit

Die Aufgabe und das Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, Hilfebedürftigkeit zu vermeiden, zu beseitigen, die Dauer von Hilfebedürftigkeit zu verkürzen oder deren Umfang zu verringern. Hierzu gehören auch Aktivitäten und Maßnahmen, die die Erwerbsfähigkeit von Hilfebedürftigen erhalten, verbessern oder wieder herstellen.

Die formale Hilfebedürftigkeit wird durch die Erklärung und Antragstellung des Hilfebedürftigen bekannt. Ab dem Zeitpunkt stehen zeitnah eine Vielzahl von individuellen Hilfen zur Verfügung um Hilfebedürftigkeit gar nicht erst eintreten zu lassen, bzw. kurz zu halten. zu nennen wären:

- ▶ Durchführung eines ersten Beratungsgesprächs innerhalb von maximal 10 (U25), bzw. 15 Arbeitstagen, einschließlich der Erhebung der Profillage und einer beiderseitig verbindlichen Vereinbarung über verabredete Schritte zur Eingliederung.
- ▶ Sofortangebot für Hilfebedürftige, die grundsätzlich für eine Arbeitsaufnahme geeignet sind, darunter das Neukundenangebot „Aktivierung“ mit rd. 780 Plätzen, verteilt auf zwei Jahre
- ▶ Bei Bedarf, frühzeitige Inanspruchnahme der flankierenden Hilfen nach § 16a SGB II Kommunale Leistungen
- ▶ Bei Kunden mit ergänzendem Hilfebedarf („Aufstocker“), Teilnahme am sog. Aufstockerprojekt. Dieses Projekt begleitet Aufstocker durch Beratung der Teilnehmer und anderer am Prozess beteiligter, bis zur Überwindung des Hilfebedarfs.

5.3 Integrationsstrategien

Integrationsstrategien lassen sich nur individuell und unter Berücksichtigung der persönlichen Problemlagen entwickeln. Die Auswahl an Hilfen, deren Intensität und die Dauer der Hilfestellung kann nur vor dem Hintergrund des Einzelfalls abgebildet werden. Die sich gegenüber dem Vorjahr verschlechterte Mittelsituation wird eine Herausforderung für die Mitarbeiter. Diese werden noch stärker gefordert sein, noch intensiver als üblich und mit Hilfe ihrer fachlichen Kompetenz, insbesondere ihrer Beratungskompetenz, die Integration der Kunden in den Markt zu bewerkstelligen. Sie werden noch gezielter die verbleibenden Finanzmittel flankierend für die betriebliche Integration nutzen müssen (z.B. betriebliche Qualifizierungen) Insofern werden nachfolgend nur die tatsächlichen Möglichkeiten des Jobcenters Kreis Plön dargestellt.

Grundsätzliche Integrationsstrategie bei Jugendlichen/ jungen Erwachsenen unter 25 Jahren

Vermittlung in Ausbildung

Nachfolgend aufgezeigte Aktivitäten und Maßnahmen verfolgen direkt das Ziel der Vermittlung/ Integration in Ausbildung:

- Individuelle Beratung der Jugendlichen nach Eignung und Neigung unter Beteiligung der Berufsberatung und Ausbildungsstellenvermittlung
- Aktive Beteiligung unterschiedlicher Akteure aus Schulen und Betrieben, u.a. durch langjährige Mitarbeit in der Regionalen Steuerungsgruppe im Rahmen des Handlungskonzeptes Schule & Arbeitswelt (Verzahnung schulischer und beruflicher Aktivitäten)
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE): Für Jugendliche, die den Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung (noch) nicht gerecht werden können, stehen 53 integrative (Theorie und Praxis beim Bildungsträger) und kooperative (Fachtheorie bei Bildungsträger, Fachpraxis in einem Kooperationsbetrieb) Ausbildungsplätze für das Jahr 2011 zur Verfügung
- Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH): Um den betrieblichen Ausbildungsplatz zu sichern, ist auch für das Jahr 2011 Stützunterricht (Nachhilfe an der Berufsschule, sozialpädagogische Begleitung) vorgesehen. Aktuell sind sieben Plätze geplant. Diese lassen sich bei Nachfrage / Notwendigkeit beliebig erhöhen.

Vermittlung in Arbeit

Die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, für Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht für eine Ausbildung in Frage kommen, kann neben der reinen Vermittlungs- und Beratungsarbeit, einschl. durchzuführender Matchingprozesse ggf. durch einen klassischen Eingliederungszuschuss gefördert werden. Dieser Zuschuss kann insbesondere dann gewährt werden, wenn ein berufsunerfahrener Jugendlicher oder mit diversen Hemmnissen versehen, einen Arbeitsplatz erhalten kann. Die Anzahl möglicher Eingliederungszuschüsse ist für das Jahr 2011 nicht gedeckelt und wird voraussichtlich bei ca. 30 Fällen liegen.

Aktivierung/ Motivierung

Bei einem nicht unerheblichen Teil der Jugendlichen ist eine direkte Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit aufgrund familiärer und/ oder persönlicher Probleme (Drogenprobleme, Überschuldung, Verhaltensauffälligkeiten) und anderer Vermittlungshemmnisse aktuell nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Neben den bereits genannten flankierenden kommunalen Maßnahmen und der Zusammenarbeit

mit anderen Trägern und Einrichtungen sind daher im Vorfeld der Integration besondere Maßnahmen erforderlich, z.B.

- Aktivierungshilfe 1: In der Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/ Plön werden jungen Menschen an verschiedene Berufsfelder herangeführt und parallel vorhandene individuelle Problemlagen entschärft. Bis zum 30.09.2011 stehen noch 50 Plätze zur Verfügung. Eine Weiterführung der Maßnahme orientiert sich am aktuellen Bedarf und der Finanzausstattung des Jobcenters.
- Aktivierungshilfe 2: Dieses Projekt ist konzeptioniert für den Personenkreis gesundheitlich und psychisch eingeschränkter junger Menschen und soll diese in kleinen Schritten zu einer Arbeitsaufnahme befähigen. Das Projekt umfasst 15 Plätze und ist in Preetz angesiedelt. Träger ist die Brücke Schleswig-Holstein GmbH.
- Jugend auf der grünen Walz: Diese als Arbeitsgelegenheit konzipierte Maßnahme mit 12 Plätzen zielt auf Jugendliche aus einem überwiegend desolaten sozialem Umfeld, mit Drogen- und Knasterfahrung. Ursprünglich sollte diese Maßnahme zu einer Arbeitsaufnahme befähigen. Tatsächlich zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass es einem hohen Anteil der Jugendlichen gelingt, aus der Maßnahme heraus, eine Ausbildung zu beginnen. Dieses Projekt ist im Übrigen im Jahre 2009 von der UNESCO ausgezeichnet worden.
- Neben weiteren Integrationshilfen stehen noch ca. 55 Plätze für Jugendliche im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung. Diese werden jedoch im Verlauf der nächsten Monate aufgrund der Finanzsituation des Jobcenters und eines immer aufnahmefähiger werdenden Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sukzessive reduziert.

Sonstiges:

Neben den vorstehenden Maßnahmen verfolgen berufsvorbereitende Maßnahmen (BvB) das Ziel, auf die Aufnahme einer Ausbildung durch Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit, vorzubereiten. Träger der BvB ist die Agentur für Arbeit. Das Angebot an die potentiellen Teilnehmer erfolgt nach Bedarf und in enger Abstimmung zwischen der Berufsberatung und dem Team U25.

Grundsätzliche Integrationsstrategien für Erwachsene (Ü25)

Mit Blick auf das Ziel, nämlich eine nachhaltige Integration der Hilfebedürftigen zu erreichen, erfolgt ausdrücklich keine Unterscheidung nach Zielgruppen, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Migranten, Rehabilitanden usw. Dahinter steht die Überlegung, dass ca. 50% der in der Beratung stehenden Hilfebedürftigen unabhängig von einer Zielgruppenzuordnung, komplexe Profillagen aufweisen und nur ca. 35% der Kunden als marktnah gelten. Für beide Gruppen sind unabhängig einer Zielgruppenzuordnung, sehr differenzierte Eingliederungsstrategien erforderlich.

Zielgruppenzuordnungen finden sich lediglich in den Maßnahmekonzeptionen wieder, die thematisch vom Land oder vom Bund als Ideenwettbewerbe ausgeschrieben wurden und das Jobcenter Plön als Kofinanzierungsgeber Projektpartner ist.

Integration in Arbeit:

Im Vordergrund einer Integrationsvorbereitung steht die individuelle und kontinuierliche, begleitende Beratung, einschließlich eines differenzierten und ständig zu hinterfragenden Profilings mit einer beidseitig verpflichtenden Vereinbarung über die erforderlichen Integrationsschritte/ -aktivitäten und den ggf. erforderlichen Hilfen.

Hierfür sollen beispielhaft nur einige aufgezählt werden. Hierfür sind im Jahre 2011 die notwendigen finanziellen Mittel vorhanden:

- Matching des individuellen Bewerberprofils mit den Anforderungen vorhandener, unbesetzter Stellenangebote. Aushändigung von Vermittlungsvorschlägen (siehe auch Zusammenarbeit mit dem AGS)
- Grundsätzliche Bewerberinformationen durch das Angebot der Gruppeninformationen
- finanzielle Unterstützung im Einzelfall für Vorstellungs- und Bewerbungskosten, der Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes, Arbeitskleidung, PKW-Beschaffung oder Reparatur usw. aus dem Vermittlungsbudget des Jobcenters
- Individuelle Unterstützung, je nach Problemlage durch Kommunale Eingliederungsleistungen gem. § 16a SGB II
- Praktika, Probearbeit, Qualifizierung im Einzelfall und nach Erfordernis nach den Regelungen des § 46 SGB III.
- Betriebliche und überbetriebliche Teil- oder Modulqualifizierung bis hin zu einem komplett neuen Beruf mit Kammerprüfung im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung, einschl. IFlas – Initiative zur Flankierung des Strukturwandels.
- Heranführung an eine selbständige Tätigkeit, bzw. auch Festigung einer selbständigen Tätigkeit.
- Gewährung von Eingliederungszuschüssen zum Ausgleich von Integrationshemmnissen (Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen gegenüber Mitbewerbern).

Klassische Maßnahmeangebote:

Aktuell stehen rd. 200 Teilnehmerplätze im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten mit unterschiedlichen Arbeitsinhalten und Anforderungen zur Verfügung. Diese Maßnahmen, die so geplant sind, dass sie Integrationshemmnisse abbauen, an eine

geregelte Tagesstruktur heranführen und Qualifikationsdefizite feststellen sollen, dienen dazu Vermittlungsfortschritte zu erreichen.

Aufgrund der finanziellen Situation des Jobcenters werden die AGH-Plätze im Jahresverlauf deutlich reduziert.

Weitere Maßnahmeangebote außerhalb von AGH mit ca. 260 Plätzen können im Rahmen der Neukundenaktivierung und einer ganzheitlichen Betreuung angeboten werden.

Sonderprojekte:

- Bürgerarbeit: Als Ergebnis eines Ideenwettbewerbes des Bundes aus dem vergangenen Jahr, ist das Jobcenter Plön beauftragt, insgesamt 50 Bürgerarbeitsplätze bei ca. 900 Aktivierungen im Kreis Plön einzurichten. Mit der Besetzung der Bürgerarbeitsplätze ist begonnen worden.
- In der Zusammenarbeit mit dem Kreis Plön ist das Projekt „Aufstocker“ (Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Beratung und Veränderung von Arbeits- und Lebensumständen) und das Projekt „Zwei plus Zwölf“ (Verknüpfung von SGB II mit SGB VII-Leistungen – Integrationen an der Grenze der Erwerbsfähigkeit) entwickelt worden. Beide Projekte haben inhaltliches und finanzielles Neuland beschritten und richten sich an Menschen, die nicht zur originären Zielgruppe des SGB II gehören, gleichwohl steuerfinanzierte Leistungen erhalten. Beide Projekte erreichen ca. > 400 Menschen.
- Weitere sieben Projekte mit rd. 200 Plätzen konnten aus den diversen Ideenwettbewerben des Bundes und des Landes gewonnen werden und dienen der Vorbereitung langzeitarbeitsloser Menschen auf ein selbstverantwortetes und –finanziertes Leben. Diese Projekte wurden entweder zielgruppenspezifisch (Migranten, Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose) oder auch themenspezifisch ausgeschrieben (z.B. Ernährungswirtschaft, Pflege). Im Verlauf des Jahres 2011 werden durch Zeitablauf rd. 120 Plätze entfallen.

5.4 Eingliederungsbudget des Jobcenters

Dem Jobcenter stehen im Jahr 2011 Eingliederungsmittel in Höhe von 4.422.153,00 Euro zur Verfügung. Dieser im Vergleich zum Vorjahr hohe Rückgang um 3.015 Mio. Euro (- 40,5 %) ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2010 Mittel aus dem Konjunkturpaket in erheblichem Umfang zusätzlich bereitgestellt wurden.

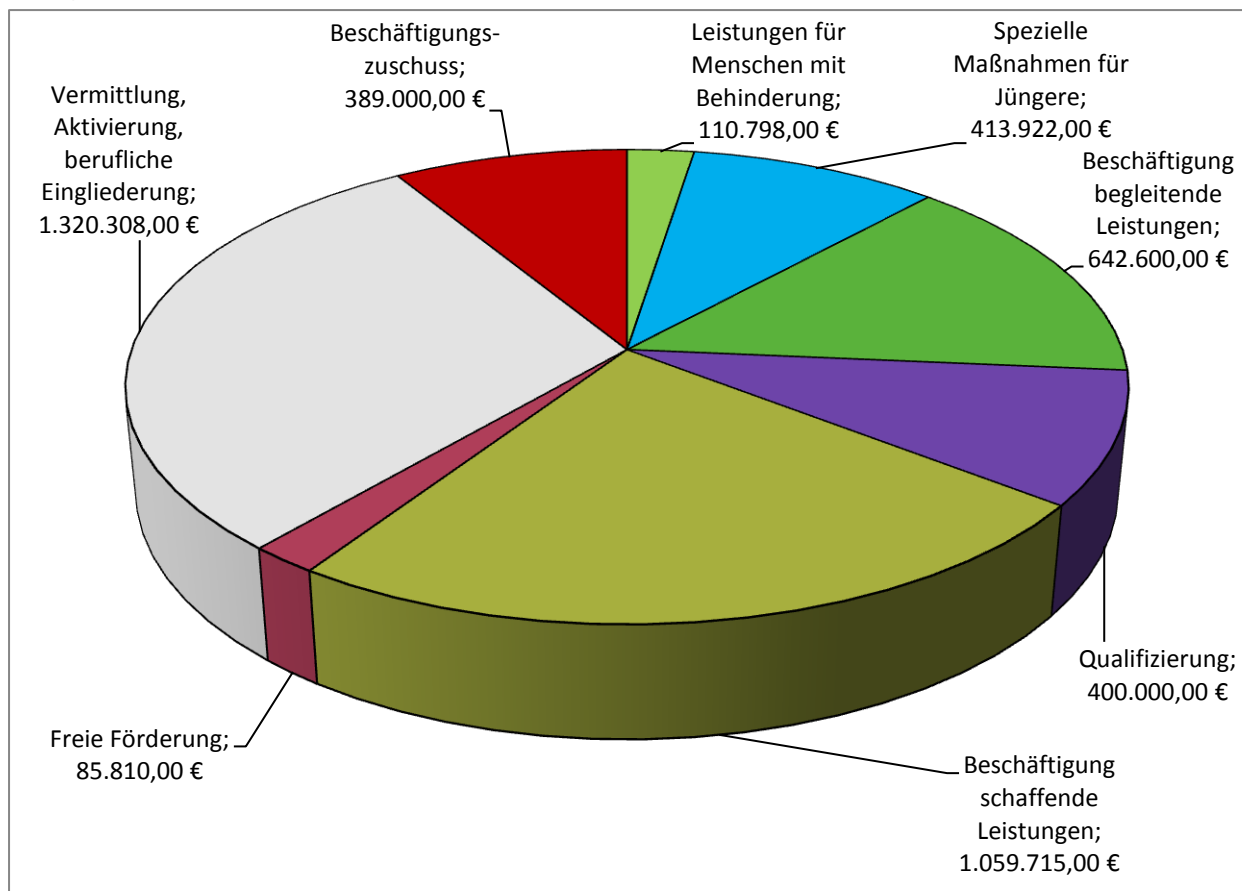
Das deutlich reduzierte Eingliederungsbudget erfordert neue Strategien des Jobcenters im Hinblick auf die beschäftigungsorientierte Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Der Einsatz der Mittel wird 2011 noch stärker als bisher auf Maßnahmen ausgerichtet, die direkt eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Die Wirkung und Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahmen soll weiter verbessert werden.

Ziel des Jobcenters ist es, das bestehende Angebot an Maßnahmen, die aus EU-, Bundes- oder Landesmitteln ganz oder teilweise finanziert werden, weiter auszubauen.

Aufzugreifen sind im Jahr 2011 auch Ansätze zur Kostenreduzierung im Verwaltungsbudget durch organisatorische Veränderungen, damit eingesparte Mittel wieder zur Unterstützung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt genutzt werden können.

Um den Zielen und den geschäftspolitischen Schwerpunkten des Jobcenters Rechnung zu tragen, werden die zur Verfügung stehenden Mittel 2011 wie folgt aufgeteilt:



5.5 Zielgruppen

Wie bereits mehrfach ausgeführt, orientiert sich das Jobcenter Kreis Plön grundsätzlich nicht an den allgemein bekannten und als Problemgruppen benannten Zielgruppeneinteilungen. Die Mitarbeiter des Jobcenter Kreis Plön orientieren sich vielmehr an den individuellen Problemlagen i.S. von marktnähe oder marktferne, d.h. einer grundsätzlich vorhandenen Vermittlungs- und Integrationsfähigkeit oder aber der Aufarbeitung von Problemlagen für eine in der Zukunft liegende, wieder hergestellte Vermittlungsfähigkeit. Eine an den herkömmlichen Zielgruppenunterscheidungen orientierte arbeitsmarktliche Ausrichtung von Maßnahmen macht vor dem Hintergrund der Betreuungsgrößen einzelner Gruppen und auch vor dem

Hintergrund des ÖPNV-Angebotes im Flächenkreis Plön wenig Sinn, da es zu sehr heterogenen Teilnehmerstrukturen und deshalb zu einer ineffizienten Vermittlung von Maßnahmeninhalten führen würde.

Ausnahmen gibt es bei den vom Land Schleswig-Holstein oder vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierten Ideenwettbewerben, die überwiegend branchenbezogen (Ernährung, Pflege) oder auf Personenkreise (Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Migranten) beschränkt, ausgeschlossen werden. In diesen speziellen Fällen werden im Jobcenter die jeweils angesprochenen Zielgruppen ausgewiesen.

Als ein herausgehobenes Ziel definiert die operative Einheit Markt & Integration, die Qualifizierung von Hilfebedürftigen. Hier geht es primär aber nicht um alle der nicht oder nur gering qualifizierten Kunden, sondern um den Anspruch, jedem bildungswilligen und bildungsfähigen Kunden, ein seiner körperlichen und intellektuellen Fähigkeiten entsprechendes Qualifizierungsangebot zu unterbreiten und zu realisieren. Das Ziel ist hier die nachhaltige Integration aber auch dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

6. Ablauf des Controllings

Zur Sicherstellung einer am Kunden und an der Rechtmäßigkeit der Leistungsgewährung orientierten Prozessqualität und einer Prozesssteuerung nach Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit, sind in der gemeinsamen Einrichtung diverse Controllingabläufe fest installiert. Das interne Kontrollsystem betrachtet innerbetriebliche Bearbeitungsstandards, Organisations- und Arbeitsabläufe, sowie die Rechtmäßigkeit fachlicher Entscheidungen.

Über die Binnensteuerung werden Ergebnisse kalkuliert, nach gehalten und der Leistungsstand des Jobcenters mit denen anderer gemeinsamer Einrichtungen verglichen.

Gleichzeitig wird der aktuelle Zielerreichungsgrad abgebildet.

Internes Kontrollsystem (IKS):

Jeweils zum Monatswechsel werden die ermittelten Werte zusammengefasst, aufgearbeitet und dem Geschäftsführer spätestens zum 6. eines Monats vorgelegt.

Inhalte des IKS sind (L = Leistungsbereich, M = Markt & Integration, S = Sonstige):

- ▶ L: Bearbeitungsdauer Neuanträge auf Alg II; monatlich
- ▶ L: Rechtmäßigkeit der Leistungserbringung (Ufa-Tool); monatlich
- ▶ L: Quantität der Leistungserbringung (Anzahl Anträge etc.) monatlich
- ▶ L: Sanktionszahlen; monatlich
- ▶ L: Daleb-Werte; quartalsweise
- ▶ L: Werte Ermittlungsdienst; quartalsweise
- ▶ L: Werte Unterhaltsrückgriff; quartalsweise
- ▶ S: Werte SGG; monatlich

- ▶ S: Werte Krisenreaktionsmanagement; quartalsweise
- ▶ S: Telefonische Erreichbarkeit; monatlich
- ▶ M: DQM (Ufa-Tool); monatlich
- ▶ M: EGV-Quote; monatlich
- ▶ M: Profillagenübersicht; monatlich
- ▶ M: Kontaktdichte; monatlich
- ▶ M: Maßnahmenauslastungen; monatlich
- ▶ M: Ausgaben EGL; monatlich

Binnensteuerung:

Die Binnensteuerung nutzt die monatlichen S2S-Werte, die teamgenau abgebildet und kurz nach der Datenbereitstellung aufbereitet und in den regelmäßigen Teamleitersitzungen mit dem Geschäftsführer zeitnah besprochen und ggf. Handlungen abgeleitet werden.

Das Binnensteuerungstool beinhaltet:

- ▶ Ausgaben passiver Leistungen
- ▶ Verlauf der Integrationsquote
- ▶ Menge der Kunden im Kundenkontakt
- ▶ Anzahl/ Anteil der Kunden im Langzeitbezug
- ▶ Prozessqualität
 1. Bearbeitungsdauer Anträge
 2. Erstberatung Ü25
 3. Erstberatung U25
 4. Angebot U25
 5. EGV-Quote
- ▶ DQ-Index
- ▶ Sonstige Abgänge